

Herforder Zeitung

Bezugspreis 45 000 M.

halbmöndlich. Bei Postbezug 45 000 M. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



und Land

Druck und Verlag Fr. Kufle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postfach Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 3000 M.

die 1 Spalte 11 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford.
Kleinanzeigen die Zeile 1000 M.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 177.

Herford, Mittwoch, den 1. August 1923

41. Jahrgang.

Die Antworten in London

Der englische Antwortentwurf an Deutschland sowie die ihm angefügte Mantelnote ist sowohl von Frankreich wie von Belgien jetzt beantwortet worden. Schon die Tatsache, daß Paris und Brüssel getrennt antworteten, ließ vermuten, daß die Ansichten keineswegs übereinstimmen, obwohl das von der Pariser Presse immer wieder versichert wurde. Es kann nunmehr als feststehend angenommen werden, daß Belgien dem Gedanken eines Sachverständigen-Ausschusses nicht mehr unbedingt ablehnend gegenüber steht. Damit ist natürlich noch sehr wenig gewonnen. Frankreich versucht neue Verhandlungen einzuleiten, was gleichbedeutend damit ist, daß die Reparationsfrage abermals verschleppt werden soll. In England sieht man zwar angeblich auf dem Standpunkte, daß man sich auf weitere Verhandlungen nicht einlassen will, aber man vergißt hinzuzufügen, wie man sich denn die weitere Entwicklung denkt. Wird England einfach seine Antwort an Deutschland abschicken, und auf Frankreich und Belgien weiter keine Rücksichten nehmen? Das würde die Lösung kaum fördern. Man würde dann ungefähr dort, wo man nach der Beantwortung der ersten deutschen Note stand. Von der ursprünglichen Idee, eine Weltwirtschaftskonferenz ohne Frankreich einzuberufen, ist es allmählich wieder ganz still geworden. Die italienische Antwort ist in London noch nicht eingetroffen, und es scheint, als ob Herr Mussolini sich überhaupt nicht mit Antworten zu beeilen gedenkt. Unter diesen Umständen kann man der nächsten Zukunft kaum erhebende Aussichten abgewinnen, und wir sollten daraus die Lehre ziehen, daß wir uns zunächst einmal nach Kräften selber zu helfen haben, eine Lehre, die in der Herforder Zeitung immer wieder hervorgehoben ist.

Wtb. London, 31. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Der allgemeine Eindruck sei, daß man einer interalliierten Vereinbarung über die Ruhr- und Reparationsfrage nicht näher gekommen sei. Die heutige Kabinettsitzung werde darüber entscheiden müssen, ob eine Fortsetzung der Verhandlungen mit den Alliierten irgendwelchen Zweck habe. Der Zustand in Deutschland lasse nach Auffassung der meisten britischen Minister nicht länger ein Einhalten des bisherigen Verfahrens zu, obgleich Poincaré offenbar anderer Ansicht sei.

Wtb. London, 31. Juli. Den Blättern zufolge erstattete heute Lord Curzon auf der angekündigten Vollversammlung des Kabinetts Bericht über die Antwortnote Frankreichs und Belgiens. Morgen werde das Kabinett noch einmal zusammenkommen, um endgültig darüber zu entscheiden, welche Haltung England angesichts der Stellung Frankreichs einnehmen werde. Frey Association erzählt, die französische Antwort gebe keinen Grund zu unangebrachtem Optimismus. In manchen Kreisen glaube man, daß die frühere französische Haltung in den meisten Punkten aufrecht erhalten würde, und daß gegenwärtig keine Neigung zur Abänderung der Politik bestehe. Verschiedene Blätter erklären, wenn Großbritannien eine Separataktion unternähme, so werde höchstens die Erörterung neuer langwieriger Verhandlungen in Frage kommen.

Hardings Krankheit.

Der Präsident der Vereinigten Staaten ist auf einer Reise nach dem Westen ernstlich erkrankt. Beim Genuß von Krabben hat er sich eine Vergiftung zugezogen, die von den Ärzten ernst beurteilt wird. Obwohl jede Annahme dafür fehlt, daß diese Erkrankung tödlich sein könnte, so würde doch damit gerechnet werden müssen, daß Harding der Vergiftung erliegen könnte. In einem solchen Falle gibt es in Amerika keine Präsidentenwahl, sondern der bereits gewählte Vizepräsident übernimmt die Präsidenschaft und führt sie bis zum Ende der Wahlperiode des eigentlichen Präsidenten. Der Fall hat sich schon einmal ereignet. Theodore Roosevelt kam auf diese Weise zu Amt und Würden. Es sind oft ganz tatkräftige Persönlichkeiten, die auf diesen in normalen Zeiten völlig einflusslosen Posten abgehoben werden. Bei der Auffstellung der Kandidaturen greift man lieber zu einem geschmeidigen Kompromißmann als zu einer charakterstarken Persönlichkeit. Ein Wechsel in der amerikanischen Präsidenschaft könnte an sich von politischen Folgen begleitet sein. Wahrscheinlich ist das aber nicht. Denn der Präsident schmiegt sich in Amerika ziemlich eng der allgemeinen Volksstimmung an, und diese ist nun einmal nicht deutschfreundlich. Mehr als eine wohlwollende Neutralität ist von Amerika in diesem Zeitpunkt kaum zu erreichen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß etwa ein neuer Präsident in der Frage des Völkerbundes andere Ansichten hegen würde als sie Herr Harding bekundete. Am übrigen kann man wirklich den weiteren Verlauf der Krankheit Hardings abwarten, ehe man politische Zukunftss-

Das Neueste vom Tage

Der Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft veröffentlicht einen dringend gehaltenen Aufruf, in dem die Landwirte aufgefordert werden, schnell Kartoffeln und Getreide abzuliefern.

Der bayerische Landtag hat gestern nachmittag den reaktionären Gesetzentwurf über Volksbegehren und Volksentscheid mit 59 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Bauernbündler gegen die Vertreter der Rechten abgelehnt.

Auf der Vulkanwerft in Stettin lief gestern der Doppelschraubendampfer „Stuttgart“ vom Stapel.

Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner wird im republikanischen Reichsbund zu München demnächst einen Vortrag halten.

Der Finanzausschuß der Wiener Gemeindeverwaltung hat beschlossen, für Wohnungsbauten eine Anleihe von 100 Milliarden zu bewilligen.

Der englische Ministerpräsident wird am Donnerstag im Unterhaus eine neue Erklärung über die Ruhrfrage abgeben.

gedanken anstellt. Die Verlorengelauten haben oft genug gerade am längsten gelebt.

Wtb. London, 31. Juli. Reuter meldet aus San Francisco: Die Ärzte des Präsidenten Harding bezeichnen seinen Zustand als ernst, da der rechte Lungenflügel angegriffen sei. Harding kämpft jetzt um sein Leben.

Das Brüsseler Attentat.

Gefängnisstrafe, aber Strafausschub.

Wtb. Brüssel, 30. Juli. Das Gericht hat den Reserveleutnant Meedenant, der den deutschen Geschäftsträger seinerzeit angegriffen hatte, zu vier Monaten Gefängnis mit Strafausschub verurteilt.

Hoffmanns Kriegserinnerungen.

General Hoffmann setzt im „Manchester Guardian“ die Veröffentlichung seiner Kriegserinnerungen fort. In seinen letzten beiden Aufsätzen erörtert er die Frage, durch welche militärischen Maßnahmen Deutschland möglicherweise den Sieg hätte erringen können. Seine Rezepte lassen sich dahin zusammenfassen: Der U-Boot-Krieg hätte nie begonnen werden dürfen, bevor Deutschland über eine so starke U-Boot-Flotte verfügte, daß es Deutschland möglich gewesen wäre, den U-Boot-Krieg wirklich in allen Meeren durchzuführen. Der Angriff auf Verdun hätte unterbleiben müssen und man hätte Desterreich die notwendigen Truppen zur Verfügung stellen müssen, um Italien endgültig niederzuwerfen. Ferner sei es ein einschiedener militärischer Fehler Falkenhains gewesen, den serbischen Feldzug nicht bis zur Einnahme von Saloniki durchgeführt zu haben.

Die üblichen Mordtaten.

Wtb. Berlin, 31. Juli. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, fielen am 29. Juli 1923 abends 10.45 Uhr in Dortmund an der Brücken- und Reinhardtstraße Schüsse, die von französischen Kriminalbeamten abgegeben worden waren. Ein junger Mann wurde durch Rückenschuß erheblich verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Gründe der Schießerei sind unbekannt.

Die Zeche Dorstfeld bei Dortmund wurde am 29. Juli von den Einbruchstruppen vollständig besetzt. Da die Arbeiter sich weigerten unter der Besatzung zu arbeiten, wurde ihnen seitens dieser das Betreten des Zecheplatzes verboten.

Aus Dortmund wurden 10 Eisenbahner und in Wanne 80 Familienangehörige von Eisenbahnern ausgewiesen und in Duisburg erhielten 174 Eisenbahner den Ausweisungsbefehl zugesellt.

Schwedische Liebestätigkeit.

Wtb. Köln, 31. Juli. Dem deutschen Roten Kreuz für das Rheinland sind vom schwedischen Roten Kreuz 1 1/2 Millionen Mark gespendet worden, die für die Kindererziehung und die Ferienholung unterernährter Kinder Verwendung finden sollen.

Leere Wochenmärkte.

Wtb. Köln, 31. Juli. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus dem Ruhrgebiet meldet, schreitet die Lebensmittelknappheit im ganzen Gebiet vor. Die Wochenmärkte machen einen geradezu trostlosen Eindruck, da zahlreiche Handelsarten überhaupt nicht mehr erscheinen. An den wenigen Verkaufsständen drängen sich die Käufer in langer Reihe.

Kesseltreiben gegen Kruppdirektoren.

Wtb. Köln, 31. Juli. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus dem Ruhrgebiet meldet, sperrte ein französisches Militäraufgebot gestern vormittag in Essen einen Teil der Hohenzollernstraße ab, wo sich die Wohnungen von Kruppischen Direktoren befinden. Mehrere Wohnungen wurden ausgedrückt. Es soll sich um die Vertreibung von Geldstrafen handeln, deren Zahlung von den Direktoren verweigert wurde.

Die Eindringlinge verlangen Unterhaltung der Straßen.

Wtb. Köln, 31. Juli. Der französische General in Dortmund teilte den deutschen Behörden mit, daß er sie für die Unterhaltung der Straßen verantwortlich mache und droht, wenn ein Straße für die französischen Transporte nicht in gutem Zustande sei, die Straße für die Ziviltransporte zu sperren.

Unsere Ernährungslage.

Der Wille der Landwirtschaft zu helfen.

Wtb. Berlin, 31. Juli. In der Reichskanzlei fand heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen statt, an der der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und einige andere Mitglieder des Kabinetts teilnahmen. In der Besprechung wurde die gesamte Ernährungslage und insbesondere die Versorgung der städtischen Bevölkerung einer eingehenden Erörterung unterzogen. Nach den übereinstimmenden Äußerungen der Vertreter der Landwirtschaft kann mit einer

guten Brotgetreideernte

gerechnet werden. Die vorliegenden Meldungen geben auch zu der Hoffnung auf eine baldige Besserung der Kartoffelversorgung begründeten Anlaß, da die

Frühkartoffelernte

in einzelnen Gegenden bereits begonnen hat und in den anderen Landstrichen innerhalb der nächsten und übernächsten Woche anfangen wird. In Verbindung damit wurde auch die wichtige Frage der

Fettversorgung

behandelt. Es bestehen insofern besonders Schwierigkeiten für die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Speisefett, weil wir von je her zu einem sehr wesentlichen Teile auf die Zufuhr aus dem Ausland und somit auf die Devisenbeschaffung angewiesen waren. Die Verhandlungen über eine Erleichterung auf diesem Gebiete, die zwischen der Reichsregierung und der Reichsbank geführt werden, stehen vor dem Abschluß. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen wiesen darauf hin, daß die Versorgung an einzelnen Stellen durch

Wagenmangel

erschwert, und daß in Schlesien diese Schwierigkeiten durch einen Transportstreik wesentlich verschärft würden, sodaß dort große Mengen von Lebensmitteln, die zur Versorgung in die Städte bereit stünden, nutzlos liegen blieben. Von der Reichsregierung wurde zugesagt, daß auf die Beseitigung dieser Schwierigkeiten mit allem Nachdruck hingewirkt werden würde. Weiter wurde die Notwendigkeit erörtert, dem Landwirte die Möglichkeit zu geben, den Erlös für seine Erzeugnisse

Wertbeständig

anzulegen. Seitens der Vertreter der Landwirtschaft wurde darauf hingewiesen, daß dies für die Landwirtschaft besonders notwendig sei, weil sie ihre Erzeugnisse nur einmal im Jahre umsetzen könnten. Der Plan der Reichsregierung, eine wertbeständige Leihbegebare Goldanleihe auszugeben, wurde daher von den Vertretern der Landwirtschaft begrüßt. Sie erklärten sich bereit, die Durchführung eines solchen Planes zu fördern. Die Besprechung, in der noch einige landwirtschaftliche Einzelfragen behandelt wurden, schloß mit der einmütigen Versicherung der Vertreter der Landwirtschaft, daß sie ihre Berufsgenossen auffordern würden, ihr möglichstes zu tun, um die Versorgung der Bevölkerung zu sichern und die Ernährungsschwierigkeiten in den Städten zu beheben.

Herford und Minden-Ravensberg

Die reinste Freude, die man an einer geliebten Person finden kann, ist die, zu sehen, daß sie *U n - d e r e* erfreut.

1. August

Wünsche des Einzelhandels.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels wendet sich mit nachstehender Entschiedenheit an die Öffentlichkeit:

Die Zwangsmaßnahme der Devisenpolitik, namentlich die unhaltbare Politik des Einheitskurses, gefährden die Versorgung der Bevölkerung und müssen darum fallen. Wichtiger als eine eventuell eintretende Arbeitslosigkeit ist die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und lebenswichtigen Artikeln.

Die einseitige Interessenpolitik von Konventionen und Kartellen verhindert gleichfalls die freie Betätigung des Einzelhandels in der Versorgung des Publikums.

Die restlose Abwälzung jeglichen Risikos der Lieferanten auf die Abnehmer ist eine Handlung, die nicht den allgemeinen Interessen dient. Diese Politik muß aufhören und einem erträglichen Verhältnis zwischen den Gruppen des Wirtschaftslebens Platz machen. Das Risiko muß auf alle Schultern gleichmäßig verteilt werden.

Die Wuchererzetzgebung und ihre unzulänglichen Einrichtungen für die Durchführung stellen zum erheblichen Teile Konzeptionen an die Straße dar und treffen nicht den wirklichen wahren Wucher, d. h. die Ausbeutung der Notlage oder der Unkenntnis eines anderen. Die Drangsalierung einzelner Händler, die notgedrungen infolge der Geldentwertung den Rest ihres Betriebsvermögens sich zu erhalten bestrebt sind, muß aufhören, die mit den Wuchererzetzen zu-

Unsere Kassierer beginnen am 1. August mit dem Einziehen der Bezugsgebühren. Für die erste Augusthälfte ist ein Betrag von 45 000 Mark zu entrichten.

Um unnütze Wege zu vermeiden, bitten wir den jälligen Betrag bereit zu halten.

Serforder Zeitung für Stadt und Land.

Sammenhängende Verordnung über Preisbeschränkung ist unsinnig und muß fallen.

Der Einzelhandel fordert, daß ihm, ebenso wie allen Gruppen des Wirtschaftslebens, die Möglichkeit eröffnet wird, seine Preise wertbeständig zu gestalten, d. h. von der wertlosen Papiermark abzugehen und die Preise auf Grund einer festen Valuta aufzubauen.

Um möglichst lange noch, wenn auch notdürftig, der Versorgung dienen zu können, wird beschlossen, die Arbeitszeit zu strecken und demgemäß die Angestellten und Arbeiter zum nächst zulässigen Termin zu kündigen und auf halbe Arbeitszeit zu setzen, falls nicht im letzten Augenblick durch Maßnahmen der Behörden ein Weg eröffnet wird, um im Interesse der Versorgung des Konsums die Erhaltung des Einzelhandels zu gewährleisten.

Diesen Weg sehen wir darin, daß die Reichsbank und das Reichsfinanzministerium den seit vielen Monaten von allen Kreisen der Wirtschaft und unter Zustimmung des Reichswirtschaftsrats erhobenen Forderungen auf Einführung der Goldkonten endlich entspricht, und daß mit einer Preisstellung auf Goldbasis unserer Wirtschaft die Grundlage gegeben wird, auf der allein sie von neuem aufgebaut werden kann.

Der Scheck am Fahrkartenschalter.

Eine Bank für Reisende.

Die unerhörte Geldentwertung der letzten Zeit hat es mit sich gebracht, daß die Reisenden an den Fahrkartenschaltern mit ganzen Bündeln von Scheinen bezahlen. Wenn

auch die großen Summen oft in den Original-Reichsbankpackungen eingeliefert werden, so muß doch der Beamte, da es sich ja um Geld handelt, für das er mit seinem eigenen Vermögen haftet, diese Päckchen aufreißen und nachzählen. Dadurch entfällt allenthalben eine außerordentliche Verzögerung der Abfertigung, die in vielen Fällen die Versäumnis des Zuges nach sich zieht, ganz abgesehen von der großen Mehrbelastung der Beamten. Demgegenüber hat nun die Reichsbank in folgender Weise eine Abwehrmaßnahme getroffen.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich die „Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank“ mit der Frachtenstundung: große Firmen, die regelmäßig Frachten aufgeben, brauchen diese nicht sofort zu bezahlen, sondern besitzen auf der Bank ein Konto, von dem die für Frachten verausgabten Summen abgebogen werden. Im Laufe der letzten Tage ist nun mit der Bank eine Vereinbarung abgeschlossen worden, dahingehend, daß das Stundungssystem auch auf den Personenverkehr und die Gepäckbeförderung ausgedehnt wird. Der Geschäftsreisende also und überhaupt jeder Reisende braucht in Zukunft am Schalter nicht mehr seine großen Geldpäckchen abzugeben und darauf zu warten, bis sie durchgezählt sind, sondern er läßt sich auf der genannten Bank ein Konto einrichten. Daraufhin bekommt er ein Scheckheft ausgehändigt, und kann nunmehr im ganzen deutschen Reichsbahngebiet sämtliche Billets mit Schecks bezahlen, die er am Schalter ausreicht. Die Scheckhefte werden auf dem Titelblatt die Höhe des Guthabens enthalten. Auf einem weiteren Blatt wird dann von jedem Schalterbeamten verzeichnet, wieviel von dem Guthaben entnommen und wieviel übriggeblieben ist.

Da Leute, die häufig reisen, einen großen Teil der Reichsbahnverkehrs ausmachen, dürfte die neue Einführung eine außerordentliche Erleichterung des Verkehrs mit sich bringen. Selbstverständlich gilt die Berechtigung, mit dem Scheck zu zahlen, auch für alle Reisebüros und sonstige Stellen, von denen Fahrkarten bezogen werden. Auch die Gepäckgebühren können auf diese Weise bargeldlos beglichen werden. Das neue System wird aller Voraussicht nach vom 1. September ab im ganzen Reichsbahngebiet eingeführt werden.

h. Aus der heimischen Industrie. Der Prokurist der Firma J. Glöckner & Co. Herr Oswald Kottaus aus Bielefeld begehrt heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Es ist ihm aus diesem Anlaß der Titel eines stellvert. Direktors verliehen worden. Der Jubilär ist mit dem Unternehmen, bei dem er seit einem Vierteljahrhundert tätig ist, aufs innigste verwachsen und hat an seinem Aufblühen starken Anteil. Möge Herrn Kottaus noch eine recht lange und erfolgreiche Tätigkeit in Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein zum Besten unserer heimischen Industrie.

Der Zeitungsverleger-Verein Minden-Ravensberg-Lippe veröffentlicht eine Erklärung, worin der Halbmonatsbezug der Zeitungen, auf den wir bereits hingewiesen haben, nochmals begründet wird. Die Bielefelder Zeitungen haben für die Zeit vom 1.—15. August einen Bezugspreis von 50 000 Mark festgesetzt.

Neue Erhöhung der Postgebühren. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, ist im Reichspostministerium die angekündigte Vorlage über die neue Postgebührenerhöhung, die ab 1. September in Kraft treten soll, soeben fertiggestellt worden. Die von der Reichspostverwaltung vorgeschlagenen Erhöhungen sehen durchweg einen 200prozentigen Aufschlag auf die am 1. August in Kraft tretenden Gebühren vor. Demnach soll ab 1. September der Fernbrief 3000 Mk. und die Fernpostkarte 1200 Mark kosten. Bei den Telegrammen wird eine Grundgebühr von 4800 und eine Wortgebühr von 2400 Mark vorgeschlagen. Die Ortsgebühr im Fernsprechverkehr soll auf 1500 Mark gesetzt werden. Die Jahresgrundgebühren für Fernsprechanstalten sollen von der neuen Erhöhung zunächst nicht betroffen werden.

Zum Buchprüfungsrecht der Finanzämter. Das Buchprüfungsrecht des Finanzamts nach § 162 Abs. 9 der Reichsabgabenordnung kann jederzeit ohne besonderen Anlaß, innerhalb oder außerhalb eines anhängigen Steuerermittlungsverfahrens angeordnet werden. Diese Buchprüfung stellt eine Steueraufsichtsmaßnahme dar und ist von der Buchprüfung im Ermittlungsverfahren gemäß § 207 der

Reichsabgabenordnung begrifflich zu unterscheiden. Eine auf Grund des § 207 der Reichsabgabenordnung angeordnete Buchprüfung, für welche die gesetzlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind, kann nicht um deswillen aufrecht erhalten werden, weil die Vorlegung der Bücher auf Grund des § 162 Abs. 9 der Reichsabgabenordnung hätte angeordnet werden können. Nur wenn bei der in der Anordnung enthaltenen Bezugnahme auf § 207 der Reichsabgabenordnung ein erkennbares Vergehen im Ausdruck seitens des Finanzamts liegt und die Anordnung tatsächlich nicht auf Grund des § 207 als Ermittlungshandlung, sondern als Aufsichtsmaßregel nach § 162 Abs. 9 der Reichsabgabenordnung getroffen war, ist eine entsprechende Verichtigung der Verfügung durch die Beschwerdeinstanz zulässig. (Urteil des Reichsfinanzhofs vom 9. Februar 1923, I A 122/23.)

h. Berechtigte Forderung der Tabak- und Zigarrenhändler. Am morgigen Donnerstag, 2. August, werden im ganzen Reich die Tabak- und Zigarrenverkaufsstellen-Inhaber eine Protestkundgebung veranstalten, weil ihnen eine Nachsteuer auf die bereits gezahlte Tabaksteuer zugemutet wird. Eine solche Nachsteuer zu zahlen, erklären sich die Besitzer des Kleinverkaufshandels einfach a u ß e r s t a n d e. Sie protestieren gegen die Zumutung, daß sie auf die ordnungsmäßig entrichtete Tabaksteuer noch eine Zuschlagsteuer nachträglich zahlen sollen. Das kann der Kleinhandel nicht, umso weniger als er die bereits geforderten Steuern in besserem Gelde als heute entrichtet hat. Die Wirte und Kolonialwarenhändler im ganzen Reich haben sich mit von dieser Forderung betroffenen Geschäftsinhabern solidarisch erklärt und werden an diesem Tage keinerlei Tabakwaren an ihre Kunden veräußern. Es gilt, die rigorosen Bestimmungen des Tabaksteuergesetzes zu beseitigen und ihren nachteiligen Folgen entgegenzuwirken. Darum diese Protestkundgebung.

Kammerherrenabend der Schützen-Gesellschaft. Man schreibt uns: Morgen, Donnerstag, beginnt pünktlich 7 Uhr abends auf dem Schützenberge der Kammerherrenabend. Die so vorzüglich spielende Kapelle der ehemaligen Bieleburger Jäger hat ihre Zahl auf 32 Mann erhöht. Für den Abend sind große Überraschungen vorgesehen. Der Park wird in besonders schöner Weise beleuchtet sein. Bei eintretender Dunkelheit wird ein Riesen-Feuerwerk abgebrannt. Für die große Jagdpolonaise liegen die Champions schon bereit. Hoffentlich ist Jupiter Pluvius den neuen Kammerherren und der Schützen-Gesellschaft gut gesinnt und läßt die Himmelschleusen geschlossen. Zum Kammerherrenabend haben Kinder unter 17 Jahren keinen Zutritt. Die Kassenöffnung erfolgt um 5 Uhr.

Zum Schützenfest. Verächtlich tragen wir unserer gestrigen Notiz gern nach, daß zur Königin proklamiert worden ist Frau Fabrikant Fräulein Pracht, Wäckerstraße.

h. Kunstabend der Freien Turnerschaft Leipzig-Möckern in Herford. Am morgigen Donnerstag, 7½ Uhr abends beginnend, veranstaltet die Freie Turnerschaft Leipzig-Möckern bei Brinmann (Reintor) einen Kunstabend. Schüler und Schülerinnen werden eine Reihe von Freiübungen, Volkstänzen usw. zur Darstellung bringen. Auf die Veranstaltung weisen wir hier gern empfehlend hin.

Minden. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden, wie amtlich mitgeteilt wird, erhebliche Mengen an Butter, Eiern und Käse angeboten. Wiewohl die Nachfrage sehr gering war, blieben etwa 64 Pfund Butter und 2000 Eier unverkauft. Zum ersten Male war auch das so unbeliebte Schlange stehen, das anfänglich noch in kleinerem Maße sich bemerkbar machte, bald beseitigt: eine Folge des reichlichen Angebots, das vom Publikum sehr schnell bemerkt wird und sich dementsprechend einrichtet.

Die Kinder-Heilstätte in der Senne.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt hielt am 25. Juli 1923 eine außerordentliche Sitzung ab, um die Wirt-

Die Quelle des Reichtums

ist Arbeit und Sparsamkeit. Darum färben alle praktischen Hausfrauen ihre Kleider, Blusen, Gardinen usw. nur mit den weltberühmten echten **Heilmann's Farben**, Marke **Fuchsopf im Stern**. **Heilmann's Farbe spart den Färber.**

Vertretung u. Lager bei Leonhard Lippert, Herford, Stifflberg, Fernspr. 677.

Die Irrwege der Eveline von Spielmann.

34) Roman von El-Correil.

Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H. - Berlin.

„Nun die Geschichte!“ rief Mizzi und rückte sich erwartungsvoll zurecht.

Die Hartungen aber begann, fragte der Margarete: „Werde ich Sie auch nicht langweilen?“ Sein Blick glitt dabei auch zu Eveline hinüber — und dieser kleine, so nebenher gependete, heimliche Blick machte ihr jäh das Blut heiß. Gab ihr jäh die Fülle einer jauchzenden Freude, ließ ihr Herz entbrennen in Sehnsucht und Ungeduld.

Er liebte sie ja. Sie kannte seine süßen Küsse, seine heimlichsten Liebesworte. Sie war eingeschlossen in seinem stolzen, starken Herzen, auch wenn er jetzt kein Wort, kein Zeichen seiner Liebe für sie haben durfte.

Von seiner Liebe träumend, lauschte sie seiner Stimme, die hell und metallisch durch den Raum klang. Hartungen hatte begonnen.

Szene: Ein durchaus internationales Café in der schweizerischen Bundesstadt. Alle Tische und Tischchen sind besetzt. Vorwiegend von Herren, darunter etwas schweizerisches, etwas deutsches, etwas englisches, etwas französisches Militär. Es wird weniger gesprochen als in allen Sprachen geschwiegen. Zeitungsblätter rascheln. Der „Chasseur“ in der grünen Livree trägt auf leisen Sohlen die „Vie parisienne“,

den „Simplissimus“, die „Times“ und den „Corriere della sera“ herbei. Die schönstfrisierten, aber alle für hochdeutsche Laute etwas an Schwerhörigkeit leidenden „Saaltdöchter“ lassen sich ohne unschickliche Uebereilung hin und wieder herab, einen „Café creme“ oder einen „Café Kirsch“ oder die unvermeidliche „Ratissier“ zu servieren. Bekannte Typen von der Diplomatie oder vom Theater und der Presse sind beim „Jassen“ oder am Billard. An einem Tischchen runden sich vier Personen zum geschlossenen Kreis. Alle deutschen Gepräges. Es sind der Herr Rat, die Rätin, die Freundin und ein junger internerter Feldgrauer mit dem Unteroffiziersgrad.

Der Herr Rat: „Also, mein lieber junger Freund und Landsmann, wir hoffen, daß Sie sich hier in der gastlichen Schweiz weiter recht erholen und Ihr Studium fortsetzen können! Es wird uns sehr freuen, Sie bald auch einmal bei uns zu sehen!“

Die Rätin: „Lade den Herrn doch zum Abendessen ein, Schatz! Zum einfachen Abendessen, Herr Unteroffizier! Butterbrot mit Butter und Schinkener mit Eiern und Schinken und Emmentaler Käse wirklich aus dem Emmental!“

Der Feldgrau: „Ein Schmaßen unterdrückend: „O dankel! Mir gütig!“

Der Rat: „Ja, kommen Sie noch heute! Meine Frau brennt darauf, Sie zu Gast zu haben! Um 8 Uhr, wenn ich bitten darf! Unsere Adresse haben Sie doch?“

Der Feldgrau: „Nein, Herr Rat!“

Der Rat: „Wir wohnen Muristalben! Wissen Sie, wo der Muristalben ist?“

Die Rätin: „Gib doch deine Karte, Schatz!“

Die Freundin: „Der Muristalben ist hinter dem Bären-

Der Rat: „Wo der Bärengraben ist, das wissen Sie doch?“

Der Feldgrau: „Gewiß, Herr Rat!“

Der Rat: „Nun, wenn Sie den Bärengraben so vor sich haben — sehen Sie so! Dann wenden Sie sich rechts, immer rechts!“

Die Rätin: „Das heißt, Sie müssen den breiten Fahrweg überschreiten!“

Die Freundin: „Aber Sie gehen doch besser über die Kirchenfeldbrücke — Thunstraße — Sie kennen die Kirchenfeldbrücke — Thunstraße?“

Der Feldgrau: „Nein, gnädiges Fräulein!“

Die Rätin: „Da nehmen Sie doch die Straßenbahn!“

Die Freundin: „Die drei — vier!“

Der Rat: „Verzeihung, die eins — zwei!“

Die Rätin: „Die Rote!“

Der Rat: „Liebes Kind, es gibt doch nur Grüne!“

Die Freundin: „Aber die Schilde sind rot oder blau!“

Die Rätin: „Sechs und acht sind gelb!“

(Im Verlauf von zwanzig Minuten einigt man sich dahin, daß der Feldgrau Fremdling sowohl mit allen Farben und allen Nummern sein Ziel erreichen und auch verlassen kann.)

Der Rat: „Und wenn Sie nun mit der Bahn am Bärengraben sind, so wenden Sie sich, wie bereits gesagt, rechts und gehen bis zu dem weißen Hause links.“

Die Rätin: „Gegenüber dem Glädel!“

Der Rat: „Ja, gerade schräg gegenüber. Dann folgt ein Doppelhaus, dann eine rote Villa und dann ein graues Gebäude. Dort wohnen wir im ersten Stock!“

Damit erhob sich der Rat eilig. Auch die Damen erkannten, daß es Zeit zum Aufbruch sei, und man schied mit herzlichem „Auf Wiedersehen nachher“.

schafslage der gen zum Haus Tagung fand Bielefeld statt, Gelegenheit zu nen zu lernen hauptsächlich eine Erhöhung 1922 bewilligt hatte, fand die zur Zeit 60 K in guter Ernd in der Haus- Unterrichts- Art und We- Es entspricht ist, die Kinder abzuhärten, de Freien aufhalt stätte umgeb ringsum durch ein Zeltbad g

Die Kurde anwesenden K machten durch Körpergewichts zeln Kinder, zur u. u. schiff war bo Heilstätte, ihre stättenbetriebs friedigt, was i Triebbold, wie Heilstätte ist e außerordentlich seiner Vollendg aufnehmen. Kosten: sie um Planschwiefe, Morgen. Eigen stände ist die und Boden ist nächst auf 30 Nichtwiederber

Zur Durc bemittelter von gen, insbesondere Bielefelder Ju sende Jahr zu gehen der Ab Nachahmung d landwirtschaftl grundsätzlich i schulenbetriebs nicht völlig zu Es wäre

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Unterstützung anhalt Westfal eigenen großen die Last der U Teile der vielen der unserer S

Statt besonderer Anzeige!

Serford, den 31. Juli 1923.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute früh 9 Uhr nach längerem, schwerem Leiden meinen herzensguten, lieben Mann, unseren treuen Bruder, Onkel und Schwager, den

**Fabrikanten
Wilhelm Casselmann**

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Casselmann.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Ahmserstr. 8, aus statt. Feierliches Seelenamt am gleichen Tage morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche.

Stücke

für Küche und Haus
sucht
Frau Rosalie Weinberg,
Bergerdamm 22.

Perfekte
Einstiepperin
und
Einsatznäherin
gesucht.
J. Elsbach & Co.
H. G.

Für ruhigen Stillenhaus-
halt (2 Personen) wird zum
1. September 1923 eine
tüchtige, im Kochen sowie
in allen Zweigen des Haus-
halts perfekt ausgebildete

Stücke
gesucht.
Hoher zeitgemäßer Lohn!

Wilhelm Rinne,
Hessisch Oldendorf,
(Schuhfabrik.)

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht. — Man meide
im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen.

Fürstl. Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen. Schriften
1920: Besuch 12 000. 1920: Flaschenversand 1 800 000.

Konsum-Verein Herford und Umgegend

e. G. m. b. H.

Von Mittwoch, den 1. Aug. ab
bleiben unsere Vertellungsstellen
mittags ausser Sonntags von
1 bis 3 Uhr geschlossen.
Der Vorstand.

Protest- Rundgebung!

Wir protestieren
durch Geschäftsschluss am Donnerstag, den
2. August 1923, im ganzen Reich gegen
die unerhörte Zumutung, daß wir auf die
ordnungsmäßig entrichtete Tabaksteuer
eine Zuschlag-Steuer bezahlen sollen,
wenn das Geld im Werte sinkt.

Verband Deutscher Zigarrenladen-Inhaber
Sitz Hamburg. * Ortsgruppe Herford.

Bad Salzuflen (Kurpark)

Donnerstag, den 2. August, nachm. und abends
2 Militärkonzerte.

Freitag, 3. August, abends 7 1/2 Uhr (Theatersaal)
Heiterer Kunstabend.

Dienstag, den 7. August, nachm. und abends
2 Sonder-Konzerte

d. M. G. V. „Kölner Sängerkreis“ (120 Sänger.)

Kontorist(in)

mit allen Bureauarbeiten vertraut,
zum möglichst baldigen Eintritt
gesucht. Schriftl. Angebote an
Hermann Schnabel, Schokoladenfabrik

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Das Reichsgesetz über die Erhebung einer Abgabe zur
Förderung des Wohnungsbauwes vom 26. 6. 1921/6. 3. 1922
ist durch das Reichsgesetz vom 27. 3. 1923 abgeändert. Die
neue Fassung des Reichsgesetzes ist unter dem 28. 3. 23 im
Reichsgesetzblatt Seite 233 veröffentlicht. Auf Grund der
§§ 14 und 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes ist an Stelle der Ver-
ordnung vom 21. 11. 1921 die neue Verordnung betr. die
Erhebung einer Wohnungsbauabgabe in Preußen, vom 4.
5. 1923 erlassen und in der Preuß. Gesetz-Sammlung Seite
151 veröffentlicht.

Nach der neuen Verordnung beträgt die Wohnungs-
bauabgabe für die Kalenderjahre 1923 und 1924 das 68fache
der bisherigen Abgabe. Hierzu treten die Zuschläge des
Landkreises in einer Höhe von mindestens 100 v. H. Der Kreis
hat von der Berechtigung, über die Grenze von 100 v. H.
hinaus die Erhebung von Mehrzuschlägen zu beschließen, Ge-
brauch gemacht. Zufolge Beschluß des Kreistages vom 20.
Juni 1923 und mit Genehmigung des Herrn Regierungs-
präsidenten in Minden vom 11. Juli 1923 erhebt der Kreis

Ein Motor

1/2 PS, vollst. durchrepariert,
neu gewickelt und mit Anlasser
zu verkaufen.

Herforder Zeitung

für Stadt und Land.

(Fernspr. 83.)

Kaufe

Eisen, Metalle,
Lampen, Zelle
zu höchsten Tagespreisen.

Wib. Hilmer
Mittelstraße 4.

Kartoffel-In

(Odenwälder) abzugeben.

Julius Emme,

Kreisstraße 5.

Verkaufsg. nur von 7—8 Uhr
morgens.

Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 1480 an
die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gebrauchtes Herrenfahrrad

zu verkaufen. Zu besichtigen
Mittwoch nachm. 1—5 Uhr.

Kleineberg,

Schweinfeln 120.

Matrassen-Haar

zu kaufen gesucht.

Renntorwallstraße 15

Kammerherren-Abend

auf dem Schützenhofe

Donnerstag, 2. August, abends 7 Uhr.

Italienische Nacht :: Ueberraschungen :: Feenhafte Illumination.

Großes Brillant-Feuerwerk

Grosses Militär-Konzert

unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Möller
(ehem. Bückeburger Jäger).

Eintritt zum Konzert und Ball 20000 Mk. à Person einschl. Steuer!

Kassenöffnung 5 Uhr an der Hauptpforte. **Kinder** unter 17 Jahren haben
keinen Zutritt. — Um eine genaue Kontrolle führen zu können, werden die Mitglieder
gebeten, ihre **Mitgliedskarte vorzulegen.** Nichtmitgl. haben keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Wir suchen

zum baldmöglichsten Eintritt gewandten
selbständig arbeitenden

Konto-Korrent Buchhalter

2 jüngere Herren für statistisches Büro,
sowie perfekten

Stenotypisten (in)

Schriftliche Angebote erbeten.

J. Elsbach & Co., Akt.-Ges.

Drehöler - Lehrling

stellt ein

Gustav Kopka.

Wir kaufen

Papier-Abfälle
aller Art:

alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land



Warum Erdal?

Das weiß doch jeder!

Nur das beste Material

Pflegt die Schuhe,

Schont das Leder!

Erdal

Marke Rolfrosch - Schuhpaste

Werner & Mertz A.-G. Mainz

Nationalkassen

mit Angabe beider Nummern u. Preis kauft
Hackelberg, Berlin-Neukölln, Steinmetzstr. 97.

London, 1.
feiner gefrignen
verschiedenheiten
schäftigt war, i
götsch-belgische
äußerste Zurück
nett in seiner I
frage prüfen un
handlungen mit
rend die Lage
Das Kabinett h
fall, daß eine
gefallen wird, e
randum vom 7.
ist es möglich, d
famen Note ent

Die Blätter
ausfichtloslos V
es sich aber im
Inhalt der morg
Parlamentstörre
Lage sei derartig
Zeit ausgetausch
würde, damit si
gelegt werden k
um dieses sehr
folgedessen werd
dem genauen Z

Der Parlam
es nicht möglich
Dokumente rech
werde Premieri
den Inhalt in
Entwurf der An
belgischen Regier
handeln. Alle di
Der Korrespond
gestern anseine
eine Fortsetzung
erscheinen lasse.

Der diplom
lagt, das Kabin
und Belgiens ge
lediglich erklärt,
Mantelnote zur
und keine Mögl
genwärtigen Ver
ner darüber klar
der bisher von d
die französische
Kassafassung bef
hindert habe, de
fügung der öff

Ein a

Ein Volk, d
je war es deut
Die sollte man
Zeiten, in denen
kam war! Da
in denen die Ge
Männer von S
und Dietrich von
wo eine schreib
lehnte erhielten
lateinischen Sp
der St. Galler
haben wir auch
im Versmaß lat
den feiert. Der
teinschule zu Lip
verkündet, ist d
1140—1224 leb
damals die für
Daher nannte
Gedengedicht zu
In der Blume
Bippiflorum dr
Der Dichter
lebens darstellen

§. 1449) bezw. der §§ 12 Ziffer 1 und 15 der Preisprüfungs-
stellen-Verordnung wird der Kleinverkaufspreis für Braun-
kohlenbriketts, die vom 27. Juli d. Js. ab von der Zech
oder vom Hasen zum Versand gekommen sind auf
83 460 Mark je Ztr.

ab Lager festgesetzt.

Herford, den 30. Juli 1923.

Die Kreiskohlenstelle.

In unser Handelsregister wurde eingetragen:
Am 17. 7. 23 A 337: Bei der Firma „M. Ruben“ in Herford:
Die Gesamtprokura der Kaufleute Hans Cramer u. Paul
Kiggert in Herford ist erloschen.

Am 20. 7. 1923 A 842: bei der Firma „Kollmeier & Büscher“
in Herford: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige
Gesellschafter Schuhmacher Fritz Kollmeier in Herford ist
alleiniger Inhaber der Firma.

A 848: die Firma „Fritz Hanna — Zigarrenfabriken“ in
Herford und als deren Inhaber der Fabrikant Fritz Hanna
in Dortmund. Den Kaufleuten August Hanna aus Herde
und Bruno Otto Schulze in Herford ist Einzel-Prokura
erteilt.

A 849: die Firma „Paul Frydrychowicz“ in Herford und
als deren Inhaber der Kaufmann Paul Frydrychowicz
in Herford.

Amtsgericht Herford.

Kleimarken

des Landkreises Herford müssen bis zum 15. 8. 1923 ein-
gelöst sein; sie werden dann ungültig.

Herford, den 31. Juli 1923.

Der Kreisausschuß.

Brennstoffpreise.

Auf Grund des § 117 der Ausführungsbestimmungen
zum Rohlenwirtschaftsgesetz vom 21. August 1919 (RGBl.